

Werdegang Peter Kopp

Peter Kopp lebt und arbeitet in Zürich-Wiedikon und freut sich sehr erstmals im Orts-Museum auszustellen.

Nach seiner Lehrzeit in der Druckerei Orell Füssli an der Dietzingerstrasse in Wiedikon, arbeitete er mehrere Jahre als Druckerei-Fachmann in verschiedenen Druckereien, so auch bei der Illustrierten „Stern“ in Hamburg/Itzehoe.

1960, zurück in der Schweiz, machte er sich selbstständig als freier Foto-Reporter, hauptsächlich für Sport.

Ab 1962 gründete er ein eigenes Foto-Studio in Zürich für Mode- und Werbefotografie. Zeitschriften wie „Brigitte“, „Constanze“, „Elle“, „Film- und Frau“ und sämtliche Schweizer Frauenzeitschriften publizierten seine Fotos. Werbeaufnahmen, unter anderem für Zigaretten, Versicherungen, Autos, Bally-Schuhe (Plakat von Bally-Schuhe hängt im „Modern Art Museum in New York“) und Fotos für Wohn- und Architekturmagazine gehörten zu seinen Arbeiten.

Peter Kopp charakterisiert seine Bilder als malerische Karikatur. Wer sich die Zeit nimmt, seine Malereien und Sujets von Esstischen oder Bartresen genauer zu betrachten, dem erzählen sie lustige oder nachdenklich stimmende Kurzgeschichten.

Seit 1990 stellt er seine Arbeiten in verschiedenen Galerien, Versicherungen, Banken und Restaurants aus. Da er seine Fotokarriere als Sport-Fotograf begann und er dadurch an ein schnelles Arbeiten gewohnt war, zeigen die meisten seiner Bilder kurze Momente aus alltäglichen Begebenheiten in Bars und Restaurants. Mit einer Polaroid Kamera ausgerüstet macht er Schnapp-Schüsse, die ihm als Grundlage für seine Bilder dienen.

Seine Stühle aus geschredderten Bankpapieren (gute Papier-Qualität), Draht und Fischleim und einem alten Brockenhaus-Stuhl, mit fröhlichen Farben bemalt und mit Autolack lackiert, sind sogenannte Papp-Möbel – und setzen sich hervorragend in tristen Büros, in Wintergärten und Eingangshallen in Szene. Ob so ein Papp-Möbel zum dauerhaften Wohnbegleiter wird hängt von der in Anspruchnahme und Belastbarkeit ab. Jedenfalls hat so jeder Kunde eine Möglichkeit auf seinen zerrissenen wertlosen Aktien zu sitzen und so Trost für seine Verluste zu finden.